

Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Dreigespann:

Konzert, Dancing, Boule-Spiel nur im

KURSAAL**Was die Woche bringt****Veranstaltungen im Kursaal Bern****In der Konzerthalle.**

In den Konzerten des Orchesters *Guy Marrocco* bietet *Nina Weinert*, Sopran, Gesangs-Einlagen.

In allen Konzerten Dancing-Einlagen, ausgenommen Sonntag nachmittag und Donnerstag abend.

Dancing.

Dancing im Kuppelsaal oder in der Bar, allabendlich ab 20.30 Uhr bis 24 Uhr (Samstag bis morgens 3 Uhr). Sonntag auch nachmittags. Es spielen *Carol Bloom and his boys*.

Berner Stadttheater. Wochenspielfplan

Samstag, 12. Nov. 7. Tombolavorst. d. Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Der Rosenkavalier“, Oper in drei Aufzügen von Richard Strauss.

Sonntag, 13. Nov. Nachm. 14.30 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“, Komisch-phantastische Oper in 3 Akten von Otto Nicolai.

Abends 20 Uhr: „Der liebe Augustin“, Operette in drei Akten von Leo Fall.

Montag, 14. Nov. 8. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Der eingebildete Kranke“, Lustspiel in drei Akten von Molière.

Dienstag, 15. Nov. Ab. 8.: „Polenblut“, Operette in drei Akten von Oskar Nedbal.

Mittwoch, 16. November. Ab. 8. Zum ersten Male: „Zwei Dutzend rote Rosen“, Lustspiel in drei Akten von Aldo de Benedetti.

Donnerstag, 17. Nov. 9. Tombolavorst. des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: „Tosca“, Oper in drei Akten v. Puccini.

Freitag, 18. Nov. Ab. 8.: „Der liebe Augustin“, Operette in drei Akten von Leo Fall.

Samstag, 19. Nov. 10. Tombolavorst. des Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Zwei Dutzend rote Rosen“, Lustspiel von Aldo de Benedetti.

Sonntag, 20. Nov. Nachm. 14.30 Uhr: „Der eingebildete Kranke“, Lustspiel in drei Akten von Molière.

Abends 20 Uhr Sondervorstellung des Berner Theatervereins, neuinstudiert: „Boris Godunow“, musikalisches Volksdrama in vier Aufzügen und einem Prolog von M. Mussorgsky.

Montag, 21. Nov. Volksvorst. Arbeiterunion: „Bibrakte“, Drama in fünf Akten von Arnold H. Schwengeler.

Theater- und Konzertsaal.

Eine hervorragend ausgeglichene Aufführung von Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro“ dankt man neben der sorgfältigen Vorbereitung von Kapellmeister Kurt Rooschütz dem gesamten Opernpersonal, das sich in der Besetzung: von Hohenesche (Almaviva), Gerty Wiessner (Gräfin), Elisabeth Gerö (Susanne), Sibylle Krumpholz (Cherubin), Luise Paichl (Marcellina), Harald Wanner (Bartolo), Eri Lechner (Barberina), Laszlo Csabay (Basilio) mit grösster Hingabe um das Werk verdient machte. Es gab Beifallsstürme bei offener Szene, bei den Aktschlüssen und sichtlich gehobene Stimmung im Publikum. Kohlunds Bühnenbilder und Olga Ines Frémerys Tanzregie dürfen nicht unerwähnt bleiben. Für die ausgezeichnete Regie zeichnet Walther Brüggmann. An Stelle des plötzlich erkrankten Erich Frohwein sang Werner Herbert Schmidt vom Stadttheater Luzern den Figaro. Er fügte sich bestens in das Ensemble.

Molières Lustspiel „Der eingebildete Kranke“ erfreute einen Abend lang durch seinen köstlichen Witz. Im Sinne der Inszenierung von Fritz Jessner hat Sigfrid Steiner als Regisseur der Aufführung zu einem guten Gelingen verholfen. In den Hauptrollen boten Ekkehard Kohlund (Argan), Nelly Rademacher (Toinette) und Ludwig Hollitzer (Diaforus, Sohn) Bombenleistungen. Die Darsteller wurden bei offener Szene mit Beifall ausgezeichnet. Es wäre zu wünschen, dass nach dem etwas schwachen Premièrenbesuch einige ausverkaufte Häuser folgen würden. Das ergötzliche Spiel und seine Wiedergabe sind des bessern Besuches gewiss wert.

Klavierabend Ruth Slezczynski. In diesem 13jährigen amerikanischen Wunderkinde lernte man eine wirklich ungewöhnliche Begabung kennen. Dass die kleine Virtuosa die Technik souverän beherrscht, ist so gut wie selbstverständlich, sonst dürfte sie nicht den Anspruch darauf erheben, Wunderkind benannt zu werden. Auch die neunjährige Suzanne Nouri hat vor Jahren hier Bach gespielt. Ruth Slezczynski spielt ihn natürlich auch, sogar in der zweifachen Bearbeitung von Liszt und ihrem Vater. Aber sie spielt mit Verständnis. Und das ist eben das erstaunliche, dass sie bereits dieses Mass an geistiger Reife besitzt. So entstanden unter ihren kleinen Fingern Chopins b-moll Sonate, Webers C-dur Sonate, die Étü-

den „La Leggierazza“, „Ronde des Lutins“ und die 12. Rhapsodie von Liszt zu einer ungemein genussreichen und künstlerisch hochwertigen Wiedergabe. Ungemein sympathisch berührte ihr ungezwungenes Auftreten und die natürliche Art, die Beifallsbezeugungen entgegenzunehmen. Dass sie den stürmischen Beifall und einen ihr gespendeten Lebkuchen mit Zugaben verdankte sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

F. N.

* * *

Veranstaltungen in Bern

Die Genossenschaft „Für Bern“ wird im Jahre 1939 keine besondere Aktion durchführen, sondern ihre Tätigkeit auf die Wiederholung des Blumenschmuckes beschränken. Denn 1939 werden die Laufenfeier, die 25jährige Mobilisationsgedenkfeier, die Landesausstellung in Zürich und das Eidg. Schützenfest in Luzern für genügend Betriebsamkeit sorgen. Aber gerade die Laufenfeier und die Mobilisationsgedenkfeier werden Anlass bieten „Bern in Blumen“ wieder erstehen zu lassen. Es ergeht daher an alle Blumenbesitzer die Bitte, ihre Blumen den Winter über zu pflegen und die Kistchen gut aufzubewahren, damit sie nächstes Jahr wieder verwendet werden können. Eine Auswahl der Vasen ist gegenwärtig in einem Schaufenster der Firma Kaiser & Co. an der Marktgasse ausgestellt.

* * *

Radio-Woche**Programm von Beromünster**

Samstag den 12. November. Bern-Basel-Zürich: 6.50 Schallpl. 12.00 Kleinigkeiten von Beethoven. 12.40 Unterhaltungskonzert. 13.45 Die Beteiligung der Frau an der Nahrungsmittelversorgung unseres Landes. 14.05 Nussknacker-Suite. 14.25 Bücherstunde. 14.45 Handharmonika-Konzert. 15.15 Die Viertelstunde des Arbeitsmarktes. 15.30 Musik dem Strich nach. 16.00 Volksmusik 16.50 Mädchenstunde. 17.00 Unterhaltungskonz. 18.00 Die Rohstoffe der Welt. 18.35 Italienisch. 19.15 Die Woche im Bundeshaus. 19.40 Ländliche Musik. 20.05 Der Männerchor Köniz singt Volkslieder. 20.25 Der Guldimann wott i Völkerbund, Hörspiel. 21.15 Unterhaltungskonzert der Stadtmusik Thun. 21.40 Durcheinander. 22.25 Tanzmusik.

Sonntag den 13. November. Bern-Basel-Zürich:
9.00 Sonntag ist's, 10.00 Kathol. Predigt.
10.40 Die Sänger der Sixtinischen Kapelle.
12.00 Konzert der Basler Orchestergesellschaft.
12.10 Chorlieder, 12.40 Konzert der Kapelle
Jean Louis, 13.40 Ländlermusik, 14.00 s'Bot-
tebrächts Miggel verzellt, 14.25 Unterhaltungs-
konzert, 15.00 Heiteres in Wort und
Ton, 16.00 Landwirtsch. Vortrag, 16.35 Drei
Kantaten von J. S. Bach, 18.00 Anette Kolb
liest aus ihrem Buch „Festspieltage in Salz-
burg“, 18.20 Klavier-Recital, 19.00 Philo-
sophen-Porträts, 19.50 Radioorchester, 20.30
Hörspiel, 21.45 Radioorchester.

Montag den 14. November. Bern-Basel-Zürich:
6.50 Schallpl., 12.00 Fröhlicher Auftakt, —
12.40 Schweizer Volksmusik, 13.20 5 Mi-
nuten für den Verkehr, 13.25 Musik aus
dem Orient, 16.00 Musik zu Tee und Tanz,
16.30 Gute Bücher — Gute Freunde, 17.00
Konzert der Radio-Kammermusik-Vereinigung,
17.45 Französ. Lieder, 18.00 Arturo Tosca-
nini, eine Persönlichkeit, auf Schallplatten,
18.30 G. Roth, ein schweiz. Afrika-Reisender,
19.00 Schallpl., 19.15 Fortschritt d. Schweiz,
Landesausstellung, 19.25 Schallpl., 19.40 Die

Streiche des Nasreddin, des türkischen Eulen-
spiegels. Fröhliche Szenen mit Musik. —
20.40 Orchester-Konzert, 21.30 Sendung für
die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 15. November. Bern-Basel-Zürich:
6.50 Ballettmusik aus Gounods Faust, 10.20
Schulfunk: Die Edelkastanie, 12.00 Hot-Jazz,
12.40 Eine Reise in Schlagern, 13.00 Fünf
Minuten für den Verkehr, 13.05 Schallpl.
16.00 Musik mit Schlaginstrumenten, 16.30
Heimatliches Sagengut, 17.00 Tanzmusik, —
18.00 Wiener Walzer, 18.10 Für die Be-
wohner von Mietwohnungen, 18.20 Bulg. Mu-
sik, 18.55 Volksliederduette, 19.10 Die Welt
von Genf aus gesehen, 19.40 Schallpl., 19.50
Ueber Seelenhygiene des Schulkindes, 20.15
Extra-Konzert der Vereinigten Radio- und
Tonhalle-Orchester aus Zürich, 22.00 Volks-
tüml. Musik.

Mittwoch, den 16. Novemb. Bern-Basel-Zürich:
6.50 Schallpl., 12.00 Konzert d. Radioorch.
12.40 Konzert, 13.20 Schallpl., 16.00 Oester-
reichische Volksmusik, 16.20 Das Kind und
die Gemeinschaft, 17.00 Zum Auftakt, 17.10
Die Musik geht ins Blut, 17.50 Zum Ausklang
18.00 Kinderstunde, 18.40 Von Fall zu Fall,

19.00 Die Rohstoffe der Welt. Vortrag. —
19.40 Italienisch, 20.20 Zyklus: Wohltäter
der Menschheit: Louis Pasteur, Hörfolge,
21.00 Volkslied und Volkstanz in der Schweiz,
22.00 Tanzmusik.

Donnerstag, 17. November. Bern-Basel-Zürich:
6.50 Religiöse Lieder, 12.00 Die Namen ver-
raten Qualität, 12.40 Konzert der russi-
schen Kapelle Strehka, 16.00 Schallpl., —
16.30 Für die Kranken, 17.00 Duette, 17.15
Orchesterkonzert, 18.00 Hygiene des Alltags,
18.10 Schallpl., 18.40 Ein kleines Volk be-
hauptet sich, 19.00 Schallpl., 19.10 Schulfunk-
mitteilungen, 19.20 Kennen Sie . . . ? 19.40
Bunte Stunde, 21.00 Französ. Abend.

Freitag, 18. November. Bern-Basel-Zürich:
6.50 Schallpl., 12.00 Schallpl., 12.40 Schwei-
zer Volksmusik, 16.00 Schallpl., 16.30 Schöp-
ferische Frauen: Selma Lagerlöf, Vortrag,
17.00 Radioorchester, 17.00 Kinderstunde, —
18.30 Kindernachrichtendienst, 18.35 Land u.
Leute in Lettland, Vortrag, 19.20 Unvorher-
gesehenes, 19.40 Gespräche mit Musikern, —
19.55 Einführung in nachfolgende Oper, —
20.00 „Ein Maskenball“, Oper von Verdi,
ca. 20.50 in der Pause: Nimm u. lies!

Literatur.

Hugo Marti, **Eine Kindheit**. Pappband Fr. 4.—. A.
Franke u. G. Verlag Bern.

Für einen kleinen Kreis von Freunden hat Hugo Marti
in einem seiner Davoser Aufenthalte, die ihm Ruhe zu langer
und tiefer Selbstbetrachtung boten, die Erlebnisse seiner Kindheit
aufgezeichnet. Es war im Jahr 1929. Das Manuskript wurde in
ganz kleiner Auflage als Privatdruck herausgegeben und vom
Verfasser persönlich an seine Angehörigen und Freunde verteilt.

Heute, wo Hugo Marti nicht mehr ist und die persönlichen
Rückfichten dahingefallen sind, hat sicherlich eine breitere Öffent-
lichkeit Anrecht auf diesen dichterisch gestalteten Bericht einer
schlicht verlaufenden, aber innerlich sehr reichen Kindheit.

Kinder- und Knabenjahre, wie die Schweizernatur hell in
sie hineinleuchtet, gehen vor uns auf. Es ist die Milde des Basler
Jura, die sonntäglich über dem Buche steht. Im Leser erwachen
ungezählte eigene Erinnerungen, die der Jugend fast eines je-
den Schweizers gemeinsam sind und zu seinem wertvollsten
Schatz an innern Bildern gehören. Und doch tritt in diesem be-
scheidenen Selbstbildnis, leise aber allenthalben, die Stimmung
des Besonderen und die Gefühlswelt des Frühreifen zutage, die
innere Verfassung des Kindes, das tiefer und eigenartiger er-
lebt, als seine Umwelt es ahnt. Martis Darstellung hält eine
feinsinnige Mittellinie inne zwischen sachlicher Aufzeichnung der
Wirklichkeit und mitschwingender poetischer Empfindung, zwi-
schen abnungsvollem kindlichem Weltstaunen und überlegener
Einsicht dessen, der späterhin als Reifer Ueberblick hält und da-
bei weiß, was wertvoll und gut war, auch wenn es damals dem
Kinde weh tat. Gerade diese Vornehmheit der Gefinnung, die
die Bitterkeit in manchem frühen Erlebnis verzeihend auslöscht,
ohne es darum in seinem unmittelbaren Weh abzuschwächen, ist
einer der feinsten Züge des Buches. Er zeigt sich übrigens oft
ebenso stark im Verschweigen wie im Erzählen.

Hugo Martis „Kindheit“ darf als eine Art Gegenstück zum
„Davoser Stundenbuch“ gelten, das Reife und Abschluß eines
Lebens darstellt. „Eine Kindheit“ ist Anfang und Aufgang des
gleichen Lebens, das schon alle wesentlichen Züge von Beginn
an vorgebildet in sich trägt. Auch in der Ausstattung wurde vom
Verlag die Angleichung an das „Davoser Stundenbuch“ ange-
strebt; der neue Band präsentiert ebenso vornehm und stilvoll
wie jener andere.

Teppiche

für die neue Wohnung

Bei Ihnen zu Hause in den eigenen Räumen,
zusammen mit Ihren Möbeln sollen Sie prüfen,
wie sich die Teppiche in den Raum einfügen.
Wir senden Ihnen gerne Teppiche zur Auswahl,
ganz unverbindlich, ohne Kaufzwang.

	165/235	200/300	230/320	250/350 cm
Bouclé	48.50	87.—	105.—	132.—
Tournay	99.—	137.—	182.—	198.—
Tournay	105.—	165.—	200.—	225.—
Ardebil	182.—	265.—	315.—	380.—

Meyer-Müller & CO. A.G.

BERN, Bubenbergplatz 10

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bollwerk 15, Bern.

Abonnenten-Annahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — Druck und Expedition: Jordi & Cie., Belp

Jäggi + Wüthrich



*Hochmodern
und praktisch:*

Gestreifte Jacke

mit Jupe zu kombinieren

Jacke Fr. **17⁸⁰ 23⁸⁰ 29⁸⁰**

Jupe Fr. **12⁸⁰ 16⁵⁰ 19⁸⁰**

Besichtigen Sie unsere grosse Auswahl.



BERN MARKTGASSE 60 TELEPHON 25.931

Puppenklinik

Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
Kornhausplatz 11, 1 St.

Schachfiguren und Schachbretter
in grosser Auswahl
Fr. Schumacher, Drechslererei
Kesslergasse 16
— 5 % Rabattmarken —

Bestecke

beste Marken

WWE CHRISTENERS ERBEN

an der Kramgasse

Leichen-Transporte

In- und Ausland

TAG- UND NACHTDIENST

Kremation Bestattung Exhumation

Bei Todesfall entlastet unser Haus die Trauerfamilie vor Erfüllung jegl. Formalität und Gänge.

Allgemeine Bestattungs A.-G., Bern
jetzt Zeughausgasse 27. Perman. Tel. 2 47 77



*Daselbst Koffer, Suitcases, Reisenecessaires
Feine Lederwaren*

in gediegener Auswahl! — Reparaturen

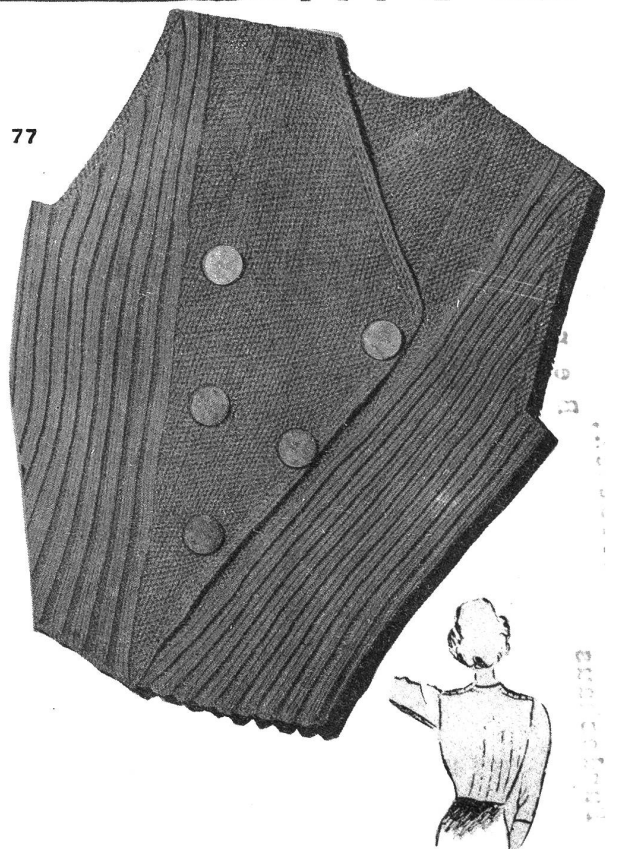
Wir sind dankbar unsern werten Abonnenten, wenn sie uns die Gefälligkeit erweisen, die **BERNER WOCHEN** bei ihren Verwandten, Freunden und Bekannten zum Abonnement zu empfehlen

Durch das Inserat setzen sie das Publikum in Kenntnis, was für Artikel Sie führen!

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. — Durch Verträge 30 Cts. pro Nummer. — Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bollwerk 15, Bern.

Abonnenten-Annahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — Druck und Expedition: Jordi & Cie., Belp



Handarbeiten

Nr. 77. Gilet mit Doppel-Schluss. Material: 300 g uni Wolle. Zu dieser Form wird unten angeschlagen und an der Innenseite jede Tour aufgenommen. Alle diese aufgenommenen Maschen werden im Perlmuster gestrickt und in den rechten Vorderteil sind auch die Knopflöcher zu stricken. Die Seitenpartien am Vorderteil und der Rücken werden in geripptem Muster gemacht: 3 r, 2 l, 3 r, 2 l usw.

Nr. 78. Aermellose Weste aus Spinnerin-Wolle „Sinfrette“. Material: 110 g dunkle und 110 g helle Wolle.

Nr. 79. Kindergilet in 2 Farben. Für das Alter von 4 Jahren wird 100 g dunkle und 50 g helle Wolle gewählt.

Nr. 80. Gilet ohne Aermel. — Material: 100 g „Recko“-Wolle. Für die Knopflöcher wurde Leder verwendet und die Knöpfe sind mit Tierchenmuster bemalt.

Nr. 81 Gilet ohne Aermel mit zweifarbigem Bord. Material: 150 g „Mé-
rinos“, 6fach. Das Muster ist 2 M. r, 2 M. l und jede Tour versetzt.

Jede weitere Auskunft erteilt bereitwilligst das Zuschneide-Atelier Livia, War-
bernstrasse 77, Bern.



Gället, Dir machet o mit, Fräulein ?

Im Bureau der Firma «Glücklich» ist — diesmal wegen der Seva — eine kleine Arbeitspause eingetreten. Die vier männlichen Angestellten sind schon einig: sie kaufen gemeinsam eine **Seva-Serie**. Zu guter Letzt meint jedoch der Lehrling, dieser Pfiffikus, dass Fräulein Anni unfehlbar auch mit von der Partie sein sollte. Er sieht dafür 2 Gründe:

1. lassen sich die Fr. 50.— selbst für ihn ohne Kopfzerbrechen durch 5 teilen und
2. käme einem jeden — im Falle des Haupttreffers — das runde Sümmchen von Fr. 20,000.— zu. Auch diese Rechnung stimmt!

So ist's recht! In jedem Bureau oder Atelier, an jedem Stammtisch oder Kaffeekränzli geht jetzt die Seva um. — Die

Ziehung

SEVA 8

**DIE KURZFRISTIGE
VOLKSLLOTTERIE**

werden wir also unverzüglich festsetzen können.
1 Los Fr. 5.— (eine 10-Los-Serie, mit sicherem Treffer, Fr. 50.—) plus 40 Cts. für Porto auf Postcheck III 10026. — Adr. Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.)
Lose auch in bern. Banken sowie Privatbahnstationen erhältlich.